

Römer 1,8-15: Des Apostels Sehnsucht nach der Gemeinde in Rom

8 Auf's Erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer aller wegen, dass euer Glaube verkündet wird in der ganzen Welt.

9 Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich in meinem Geist an dem Evangelium seines Sohnes diene, wie unablässig ich euch erwähne

10 allezeit in meinen Gebeten, indem ich flehe, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen.

11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe abgebe, um euch zu stärken,

12 das heißt aber, um bei euch mitgetröstet zu werden, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.

13 Ich will aber nicht, dass euch unbekannt sei, Brüder, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen - und bis jetzt verhindert worden bin -, damit ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, wie auch unter den übrigen Nationen.

14 Sowohl Griechen als auch Nichtgriechen, sowohl Weisen als auch Unverständigen bin ich ein Schuldner.

15 Dementsprechend bin ich, soviel an mir ist, willig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 1,8-15: Des Apostels Sehnsucht nach der Gemeinde in Rom 08.11.2021
-----------------	--	---

- Einteilung
 - Dankes-Gebet für die Gemeinde (Vers 8)
 - Bitt-Gebet und die Sehnsucht in Rom zu sein (Verse 9-14)
 - Wunsch zur Verkündigung des Evangeliums in Rom (Vers 15)

8 Auf's Erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer aller wegen, dass euer Glaube verkündet wird in der ganzen Welt.

- Es ist das Gebet, was Paulus wie so oft in seinen Briefen, an den Anfang stellt (1. Korinther 1,4; Philipper 1,3-4; Kolosser 1,3; 1. Thessalonicher 1,2; 2. Thessalonicher 1,3; 2. Timotheus 1,3; Philemon 4)
 - Darüber herrscht Verbundenheit in Jesus Christus
 - Da wird aneinander gedacht und füreinander eingestanden
- Jesus Christus dient hier als Vermittler des Gebets
 - Nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen (1. Timotheus 2,5; Hebräer 8,6; 9,15; 12,24)
 - Aufgabe des Heiligen Geistes (Römer 8,26)
- Der Dank gilt den Heiligen / Berufenen in Rom
 - Es ist ihr (!) Glaube an Jesus Christus, von dem die ganze Welt spricht (Römer 16,19; 1. Thessalonicher 1,8) – „das gelebte Christsein, nicht nur das Gläubigwerden.“¹
 - Die ganze Welt meint das ganze römische Reich, wobei Rom als Hauptstadt das Zentrum ist, von dem alles ausgeht
 - Ihr Glaube war so stark, dass die Juden sogar aus Rom vertrieben wurden (Apostelgeschichte 18,2)²
- Praktische Anwendung
 - Welche Mittel und Wege haben wir unseren Glauben bekannt zu machen?
 - Wie sehr treten wir für unseren Glauben ein?
 - Was können wir als Jugend / Gemeinde tun, damit zumindest Gevelsberg bzw. unser Einzugsgebiet von uns spricht? Wo / Wie können wir Licht sein?

9 Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich in meinem Geist an dem Evangelium seines Sohnes diene, wie unablässig ich euch erwähne

- Paulus benennt Gott als seinen Zeugen (2. Korinther 1,23; Philipper 1,8; 1. Thessalonicher 2,5), weil seine Aussage („ich will bei euch sein“) nicht zu seinem Verhalten passt (er war noch nicht da)³ – doch Gott weiß warum
- „Dort, wo Menschen die Wahrheit seiner Behauptung nicht nachprüfen können, garantiert Gott für seinen Knecht.“⁴
- Was bedeutet es im Geist zu dienen?

¹ Krimmer, Heiko: Römerbrief. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 31

² Vgl. MacArthur, John: Der Brief des Paulus an die Römer. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1601

³ Vgl. Pohl, Adolf: Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 34-35

⁴ Krimmer, a.a.O., S. 32

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 1,8-15: Des Apostels Sehnsucht nach der Gemeinde in Rom 08.11.2021
-----------------	--	---

- Nicht nach dem Gesetz (Philipper 3,3), sondern aus der Freiheit des Geistes heraus, den er durch seine Bekehrung bekommen hat – er dient mit seinem Geist, d.h. mit seinem ganzen Inneren des neuen Lebens in Jesus Christus
- Der Geist des Paulus hängt voll an dem Evangelium (Vers 3)
- Sein ganzes Leben ist ein Gottesdienst (Römer 12,1) – unseres auch?
- Paulus ist Diener für die Verkündigung des Evangeliums seines Sohnes
 - Siehe auch Vers 1
 - Die frohe Botschaft von Jesus (gebunden an die Person Jesus Christus und seinem Erlösungswerk) ist sein Auftrag
- Paulus erwähnt die Christen in Rom immer und immer wieder in seinen Gebeten – sein Gebet selbst ist unablässig (Römer 12,12; 1. Korinther 1,4; Epheser 1,16; 6,18; Philipper 1,3; Kolosser 1,3; 1,9; 4,2; 4,12; 1. Thessalonicher 1,2; 2,13; 3,10; 5,17; 2. Thessalonicher 1,3; 2,13; 2. Timotheus 1,3; Philemon 4; Psalm 86,3; 88,2-3)

10 allezeit in meinen Gebeten, indem ich flehe, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen.

- Allezeit, wenn er betet, betet er auch für die Gemeinde in Rom – der Sklave Paulus wendet sich vertrauensvoll an seinen Herrn Jesus Christus
- Das hat einen bestimmten Grund: Er fleht den lebendigen Herrn an, dass er zu den Römern kommen kann (Römer 15,32)
 - Es bedeutet: Um Gnade (unverdientes Geschenk!) anflehen / anrufen
 - Es steht und bewegt sich im Willen Gottes
 - Er möchte glücklich sein, durch den Willen Gottes, indem er die Römer besuchen kann
 - Gottes Wille möge das fügen, durch seinen Willen soll das gelingen (Jakobus 4,13-14)

11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe abgebe, um euch zu stärken,

- Paulus beschreibt seine Sehnsucht: Er hat ein starkes Verlangen (Apostelgeschichte 19,21; Römer 15,23; 1. Thessalonicher 2,17) danach die anderen Christen zu sehen, er will Gemeinschaft mit ihnen haben
- Er möchte ihnen geistliche Gnadengabe abgeben
 - John MacArthur weist auf drei verschiedene Aspekte hin: Gnadengabe als⁵
 - Person: Jesus Christus (Römer 5,15-16)
 - Allgemeine Segnungen von Gott (Römer 11,29; dazu 1. Timotheus 6,17)
 - Geistliche Gaben, die zum Dienst gegeben wurden (Römer 12,6-8; dazu 1. Korinther 12,1-31; 1. Petrus 4,10-11)
 - Paulus spezielle geistliche Gnadengabe ist, dass er das Evangelium und die Lehre Jesu Christi predigt – das ist mit ein Hauptteil, was die Gemeinde braucht – vielleicht meint er auch einfach hingehen und prüfen, was benötigt wird

⁵ Siehe bei MacArthur, John: Der Brief des Paulus an die Römer. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1601

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 1,8-15: Des Apostels Sehnsucht nach der Gemeinde in Rom 08.11.2021
-----------------	--	---

- Damit stärkt (oder: macht fest) er sie in ihrem Glauben an den Herrn Jesus Christus (Apostelgeschichte 14,22; Philipper 1,25; 1. Thessalonicher 3,2)

12 das heißt aber, um bei euch mitgetröstet zu werden, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.

- Das bedeutet gegenseitige Stärkung / Tröstung (zusammen ermuntern; Bsp. Freitag LPA in der Jugend)
- Jeder hat eine Gnadengabe und kann durch den Glauben den anderen unterstützen und helfen und somit einander trösten – einander!
- Hier spielt das Prinzip aus Philipper 2,3-4 eine große Rolle; es zeugt von Demut und wird hier so gelebt – bei uns auch? Den anderen höher achten, respektvoll begegnen, in Demut begegnen und dienen

13 Ich will aber nicht, dass euch unbekannt sei, Brüder, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen - und bis jetzt verhindert worden bin -, damit ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, wie auch unter den übrigen Nationen.

- Die Christen in Rom sollen wissen, dass es Paulus ernst ist, dass er kommen wollte
 - Vielleicht wurden schon Stimmen laut, die an der Ernsthaftigkeit zweifelten?⁶
 - Er hat es sich oft vorgenommen, wurde aber verhindert (Römer 15,22) bzw. stellt sich damit voll unter den Willen Gottes, denn er ist der Sklave Christi und stellt sich ganz unter den Willen seines Herrn (demütig und gehorsam)
- Er möchte das Evangelium verkündigen und dadurch dort Frucht haben
 - Das bezieht sich wahrscheinlich auf Menschen, die sich neu bekehren (dazu Römer 16,5; Philipper 4,22)
 - Die Frucht ist nicht seine Motivation, sondern das Ziel: Die Motivation ist die Verkündigung des Evangeliums

14 Sowohl Griechen als auch Nichtgriechen, sowohl Weisen als auch Unverständigen bin ich ein Schuldner.

- Nun beschreibt Paulus, wem er schuldig ist (1. Korinther 9,16-17), das Evangelium zu verkündigen (das hat nichts mit Werksgerechtigkeit zu tun!)
 - Griechen (griechisch geprägte Völker mit ihrer Kultur, Religion, Sprache, Bildung)
 - Nichtgriechen (alles außerhalb von römischen und griechischen Völkern; wörtlich barbaros: Barbaren)
 - Weisen (diejenigen, die eine im griechischen Sinne lebten, weise waren)
 - Unverständige (diejenigen, dessen falsches Leben durch ethische Fehler deutlich wird)⁷
- Hier wird nun Griechen / weise und Nichtgriechen / unweise bzw. unverständlich herausgestellt

⁶ Vgl. bei Pohl, Adolf: Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 36

⁷ Vgl. O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2008

- Höher Angesehene und weniger hoch Angesehene (unkultiviert)
- Paulus macht deutlich, dass es kein Ansehen der Person gibt (so auch in Galater 3,28; Johannes 4,4-42; Jakobus 2,1-9)
- Praktische Anwendung
 - Dienen wir seinem Evangelium?
 - Durch unser Reden und Schweigen (Zeugnis / Perlen vor die Säue werfen)
 - Durch unser Handeln und Ruhen (Aktionen / Gebet)
 - Durch unser Gehen und Stehen (Ausland / vor Ort)
 - Wie sieht unser Gebetsleben aus?
 - In seinem Willen (Matthäus 26,39)
 - Wer steht auf unserer Gebetsliste?
 - Einfach „Abarbeitungslisten“ für Gott?
 - Haben wir ein so intensives Gebetsleben wie Paulus?
 - „Unsere Reinheit, unsere Kraft, unsere Frömmigkeit und unsere Heiligkeit werden immer nur so stark sein wie unser Gebet“ (A. W. Tozer, Das Gebetsleben Jesu)
 - „Wer einen anderen demütigen will, sollte ihn nur nach seinem Gebetsleben fragen“ (Oswald Sanders, Das Gebetsleben Jesu)
 - „Kein anderes Thema beschämt uns mehr und spiegelt unsere geistliche Armut wider“ (Wolfgang Bühne, Das Gebetsleben Jesu)
 - „Dieser Frage näherte ich mich mit großer Scheu und einem Empfinden völliger Unwürdigkeit. Ich vermute, dass wir alle in diesem Punkt mehr versagen als irgendwo anders.“ (Martyn Lloyd-Jones, Das Gebetsleben Jesu)
 - „Viel Arbeit für Gott darf kein Grund sein, auf Gebet zu verzichten oder es einzuschränken. Im Gegenteil: Je mehr Aufgaben und Arbeit, umso mehr Stille und Gebet sind nötig!“ (Luther, Das Gebetsleben Jesu)
 - „Das, was sich kein Leistungssportler erlauben darf - unausgeruht und ausgehungert an den Start zu gehen -, erlauben wir uns als Diener Gottes“ (Wolfgang Bühne, Das Gebetsleben Jesu)
 - „Der wichtigste Punkt ist, niemals aufzugeben, bis die Antwort kommt.“ (Biographie Georg Müller – Seite 47)
 - „Der große Fehler der Kinder Gottes ist, dass sie nicht beständig weiterbeten... Wenn sie irgendetwas wünschen zu Gottes Ehre, sollten sie beten, bis sie es bekommen.“ (Biographie Georg Müller – Seite 48)
 - Die penetrante Witwe (Lukas 18,1-8)
 - Der Wille Gottes in der Bibel
 - Der allgemeine Wille Gottes (sehr viel mehr)
 - 1. Timotheus 2,4: Rettung der Menschen
 - 1. Thessalonicher 4,3: Heiligung und von Unzucht fernhalten
 - 1. Petrus 2,13: Unterordnung unter die staatliche Führung
 - 1. Petrus 2,15: Durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringen
 - 1. Petrus 4,19: Leiden
 - 1. Thessalonicher 5,18: In allem „Danke“ sagen
 - Der spezielle Wille Gottes
 - Punkt Nummer 1: Will ich das überhaupt?
 - Will ich, dass Gott in mein Leben eingreift und es durchdringt und verändert, indem ich seinen Willen erkenne und tue?

- Ersehne ich Gottes Willen zu erkennen?
- Punkt Nummer 2: Vollständiges Vertrauen Gott gegenüber
 - Das soll auch unsere Grundausrichtung sein: „Gott, du kannst, wenn du willst, ich vertraue dir, dein Wille möge geschehen, auch wenn es so ist, wie ich es mir vielleicht nicht vorstelle!“ (siehe Daniel 3,17-18)
- Punkt Nummer 3: Gott ganz hingeben
 - Unser vernünftiger Gottesdienst (Römer 12,1-2)
 - Wenn wir uns Gott ganz hingeben, dann werden wir viel besser erkennen können, was er von uns möchte, weil die Gemeinschaft viel intensiver und die Nähe viel deutlicher ist. Wir sagen „Herr, hier ist dein Diener, was kann ich tun?“
- Punkt Nummer 4: Sündenbekenntnis
 - Die Gemeinschaft mit Gott ist durch Sünde betrübt!
 - Gottes allgemein ausgesprochener Wille für seine Kinder ist die Heiligung, ist, dass sie sich von Sünde fernhalten und sich reinigen lassen. (1. Thessalonicher 4,3)
- Punkt Nummer 5: Beharrlich beten
 - „Herr, was soll ich tun? Welche Entscheidung soll ich treffen?“ und dran bleiben
 - Hier und allgemein ist auch Vorsicht geboten, wenn man auf Zeichen wartet. Nicht direkt das erstbeste Zeichen muss der Weg Gottes sein. Andererseits kann z.B. eine fehlende gespendete Summe für ein geplantes Bauvorhaben die Entscheidung ausmachen. Nach wie vor sind wir hier sehr auf Gott und seine Nähe angewiesen, denn ein Schema gibt es nicht.
- Punkt Nummer 6: Das Studieren der Schrift.
 - Das Wort des Herrn leuchtet den Weg; er redet durch sein Wort zu uns – Schritt für Schritt (Psalm 119,105)
 - So kann es auch in unserem Leben sein, dass uns Verse begleiten und in die Richtung lenken, die Gott sich wünscht. Sie geben Führung in den Momenten, wo Gott sie uns ins Herz legt. In anderen Momenten, würden wir vielleicht niemals eine Verbindung zu unserem Leben sehen. Gott redet durch sein Wort und erfüllt uns so mit seinem Willen (Beispiel eines türkischen Missionars nach Psalm 37,3).
 - Aber Vorsicht: Man darf natürlich nicht jede Schriftstelle, die in die Lage hineinpasst als Orakel benutzen und entscheiden lassen. Hier geht es nicht, sich der Verflechtung der anderen Vorgänge zu entziehen.
- Punkt Nummer 7: Informationen sammeln + Liste erstellen
 - Dieser Punkt hat viel mit den in Vers 9 erwähnten Weisheit und geistlichem Verständnis zu tun. Weise an ausstehende Entscheidungen heran gehen und diese geistlich-kritisch beurteilen.
 - Aber hier ist ebenso auch Vorsicht geboten, dass wir uns nicht nur auf den Verstand verlassen, sondern geistlich

beurteilen und die anderen Punkte nicht aus den Augen verlieren.

- Punkt Nummer 8: Willens sein, warten zu können.
 - Heißt es für uns immer nur nach vorne preschen und drauf los stürmen ohne auf anderes zu achten, vielleicht sogar ohne Korrekturbereitschaft? (Sprüche 26,3)
 - Gott fordert uns oft in seinem Wort auf geduldig zu sein und Auszuharren.
 - In manchen Situationen schenkt Gott einfach keine offenen Türen und da heißt es zu warten, sich selbst zu prüfen und formen zu lassen. Andererseits denke ich, dass es wichtig ist auch mutige Schritte voran zu gehen; wohlbemerkt nicht nach vorne zu preschen. Gott lenkt Schritt für Schritt (Schiff im Hafen vs. Schiff auf dem Meer)
- Punkt Nummer 9: Gespräche (mit anderen Christen) und Umstände
 - Oftmals stehen wir unseren Wünschen zu nah und es fehlt an Sachlichkeit. So ist es gut, wenn wir das Gespräch mit anderen Christen suchen, die auch geistlich beurteilen können. Reife Christen, die gemeinsam dein Problem durchdenken und mit dir beten.
 - Offene und verschlossene Türen (2. Korinther 2,12-13)
 - So kann es auch manchmal sein, dass Gott durch Umstände und offene Türen leitet und uns einfach inneren Frieden über eine geplante Entscheidung gibt. Oder er sorgt dafür, wie bei Paulus, dass eine Beunruhigung über bestimmte Umstände in unsere Herzen gelangt.
- Punkt Nummer 10: Durch den Heiligen Geist
 - Aber nun kann es auch der Heilige Geist sein, der uns den eben erwähnten Frieden ins Herz gibt, der meinen Intellekt und meine Emotionen in die richtige Richtung lenkt.
 - Es ist der Heilige Geist, der in unserem Herzen den starken Wunsch kreiert, das zu tun, was Gott von dir und mir möchte. Lasst uns das nicht vergessen, dass Gott seinen Geist in die Herzen seiner Kinder gegeben hat.
 - Wenn wir uns also nach Gott ausstrecken, besonders im Gebet und im Forschen der Schrift und die Bibel sich nicht dagegen ausspricht, und uns die Entscheidung wirklich geistlich hilft, dann gibt die Bibel die "Erlaubnis", Entscheidungen zu treffen und seinem Herzen zu folgen, welches mit „Lust am Herrn“, also mit dem Begehren nach Gott und seinem Willen erfüllt ist. (Psalm 37,4)
- Sehnsucht nach Gemeinde / Gemeinschaft
 - Einander sehen stärkt unser Glaubensleben
 - Durch gemeinsames Gebet
 - Durch gemeinsames Hören derselben Botschaft
 - Durch gemeinsames Ermutigen in Zeugnissen und Teilen des gemeinsamen Lebens

- Darum: Gottesdienste (und sonstige Treffen) nicht versäumen (Hebräer 10,24)
- Schuldner sein
 - Nicht, dass wir Gott irgendwas für unsere Gerechtigkeit zurückzahlen können
 - Es geht um den Dienst aus Liebe und Dankbarkeit zu ihm, weil er uns erlöst und uns in den Dienst gestellt hat – mit Aufgaben, die es zu bewältigen gilt (siehe auch die sieben Punkte zur Jugendarbeit)

15 Dementsprechend bin ich, soviel an mir ist, willig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.

- Paulus möchte so gerne das Evangelium in Rom verkündigen – in der Reichshauptstadt
- So viel an ihm liegt drückt nochmal den Wunsch aus, den er hat, abhängig von Gottes Willen (Jakobus 4,13)
- Er möchte einzig und allein das Evangelium verkündigen, was nicht die Erstverkündigung des Evangeliums zur Rettung meint, sondern mit der Botschaft des Evangeliums rund um Christus, Gnade, Friede, Erlösung, Hoffnung etc. die Herzen der Gläubigen zu festen⁸

⁸ Vgl. Pohl, a.a.O., S. 37